

Münsingen / Südwest-Praxis

Grundstein für Küchenhaus gelegt

Arbeitskreis Maralal unterstützt das Kinderheim „Springs of Hope“ im Nordosten Kenias

Hilfe vor Ort für Waisenkinder im Norden Kenias leistet der „Arbeitskreis Maralal“ durch Unterstützung des Kinderheims „Springs of Hope“ in Maralal. Erster Erfolg: Die Grundsteinlegung im Küchengebäude.

HEIKE FEUCHTER

Münsingen. Eine private Reise im Jahr 2013 brachte den Stein ins Rollen: Die Münsinger Marit und Dr. Ulrich Wiest sowie Ursula und Friedwart Schmid waren gemeinsam mit einer Reisegruppe in Kenia, die der langjährige EJV-Weltdienstreferent Adolf Wagner leitete. Bei der Rundreise besuchten sie das private Kinderheim in Maralal, einer Kleinstadt im Samburu-Distrikt, die nur über unbefestigte Pistenstraßen zu erreichen ist. Die dortigen Verhältnisse weckten in den Münsingern den Wunsch, das „Springs of Hope“ größtmöglich zu unterstützen. Das von Grace N. Kiboi gegründete Heim bietet Heimat und Familie für derzeit 30 Waisenkinder, viele durch HIV/Aids elternlos geworden und auch selbst mit dem Virus infi-

ziert: „Erkrankte Kinder gelten bei dem Nomadenvolk der Samburu als mit einem Fluch belegt und werden zurückgelassen“, erläuterte Marit Wiest.

Die engagierte Heim-Gründerin nahm sich trotz eigener Familie den Waisen an und finanziert das Heim neben kleinen unregelmäßigen Spenden der örtlichen Kirchen und weiterer Institutionen hauptsächlich durch die Einnahmen ihrer eigenen Metzgerei. Zudem ist ein kleiner Unterstützerkreis aus der Bevölkerung gewachsen, der Grace N. Kiboi im Rahmen seiner bescheidenen Möglichkeiten unterstützt und versucht, die laufenden Kosten zu decken: Unterbringung, Ernährung, Kleidung, medizinische Versorgung und vieles mehr. Betreut werden die jungen Waisen von zwei Hausmüttern, ein Gärtner kümmert sich um die Kühe der Schule. Seitens des Staates Kenia gibt es außer Grund und Boden keine Unterstützung, lediglich Kindergarten- und Schulbesuch samt Mittagessen und bestimmte Medikamente sind für alle frei.

In zweckmäßigen und einfachen Unterkünften sind die Kinder im Alter von 1 bis 17 Jahren unterge-

bracht, teilen sich zwei Schlafräume, einen Aufenthaltsraum und die notdürftige sanitäre Einrichtung. Der Küchenbau ist ein primitiver Bretterverschlag, ein Speisesaal nicht vorhanden.

Unbedarf sei sie angereist, erinnert sich Friedwart Schmid, „aber nach zwei Tagen war klar: wenn wir irgendwo helfen können, dann hier“. Zurück in Deutschland begannen die Familien Wiest und Schmid aktiv zu werden, ihre Idee von einem Unterstützerkreis umzusetzen. Marit Wiest machte das Projekt in Vorträgen und auf Veranstaltungen publik, gemeinsam warben sie neue Interessenten, sammelten Spenden im Familien- und Freundeskreis und kanalisiert das Projekt im Arbeitskreis Maralal, dessen Vorsitz Marit Wiest innehat.

Um der Sache einen rechtlichen Rahmen zu geben, haben die Aktiven die Zugehörigkeit bei der international arbeitenden humanitären Organisation „International Aid Services Germany e.V.“ (IAS) beantragt und arbeiten nun seit Januar diesen Jahres offiziell unter diesem Dach als „Arbeitskreis Maralal“. Marit Wiest ist es wichtig, dass das Projekt nicht als Konkurrenz zur in der Region bestens bekannten und verwurzelten „Kenia-Hilfe Schwäbische Alb“ mit ihrem Heim in Karal angesehen wird: „Das sind parallel laufende Projekte, die im breitgestreuten Miteinander agieren und solidarische Hilfe mit verschiedenen Zielsetzungen anbieten. Wir sind in stetem und freundschaftlichem Kontakt“.

Vordringlichste Aufgabe in Maralal ist die Erstellung eines einfachen Küchen- und Speisesaalgebäudes samt Lagerraum und Waschmöglichkeit. Vor Ort von der Leiterin Kiboi und örtlichen Handwerkern konzipiert und nach den Bedürfnissen des Heims geplant, müssen für den Bau ohne Einrichtung 25 000 Euro aufgebracht werden – eine Herausforderung, die die 13 aktiven Mitglieder des Arbeitskreises annehmen und dabei beachtliche Erfolge



Dr. Ulrich Wiest, Heimleiterin Grace N. Kiboi und Marit Wiest (zweite Reihe von links) im Kreis weiterer Förderer beim Spatenstich für das Küchenhaus. Foto: Privat

erzielen konnten: Durch Spenden und Aktionen wie die Bewirtung des „Rock im Schlosshof“ am Stadtfest (wir berichteten) kamen 10 800 Euro zusammen, ein Zuschuss des Oberkirchenrats in Höhe von 5000 Euro auf Antrag über die IAS hob den Kassenstand weiter an. Diese Summen ermöglichten den Spatenstich der Baumaßnahme, der im September im Beisein von Marit und Ulrich Wiest stattfand. Mit den vorhandenen Mitteln wurden zwischenzeitlich Fundament und Bodenplatte für das Gesamtgebäude gesetzt, die Mauerarbeiten für Küche und Lagerraum begonnen. Bis Weihnachten sollen die Räume ste-

hen, Speisesaal und Zwischenraum werden nach Eingang weiterer Spenden folgen. Zur Mobilisierung weiterer Spender haben weitere Aktionen stattgefunden und auch auf dem Weihnachtsmarkt ist der Arbeitskreis Maralal mit einem Stand vertreten – er offeriert dort afrikanische Spezialitäten und Kunsthandwerk. Und weitere Projekte wie ein Benefizkonzert sind in Planung.

Info Ansprechpartner: Marit Wiest, ☎ 0 73 81/83 89 und Friedwart Schmid, 0 73 81/82 50. Sie informieren über das Projekt und Möglichkeiten der Unterstützung. Neue Mitglieder im Team sind willkommen.



der des Arbeitskreises Maralal in Münsingen unterstützen das Kinderheim im Nordosten Kenias und hoffen, auf weitere Spender. Foto: Heike Feuchter